

J. G. Seeling in Dresden ferner:

Cornet à piston od. Trompete, od. Posaune-Solo m. Pfte. à 80 δ . Mit Harmonium. à 80 δ . Mit Streichquartett. à 80 δ . Mit 2 Clarinetten u. 2 Fagotts als Ersatz f. Harmonium. à 60 δ . Für Pfte. allein m. Text. 80 δ . Für Harmonium allein m. Text. 80 δ .
Hollstein, A., Es war zur Weihnachtszeit. Gavotte-Idylle f. Zither m. Text. qu. 4^o. 80 δ .
Strauss, J., Op. 477. An der Elbe, als kurzer Tanzwalzer f. Streich- od. Blas-Musik. Stimmen. 4^o. à 1 \mathcal{M} 50 δ .

Steingraber, Verlag, in Leipzig.

Melante, Drei historische Märsche aus einer Heldenmusik. Für Militärmusik instr. von A. Boettge. Part. 2 \mathcal{M} . Stimmen. 3 \mathcal{M} .
Riemann, H., Maienzeit bannet Leid. Marsch über 3 Tanzlieder Neidh. von Reuenthal, f. Militärmusik instr. von A. Boettge. Partitur. 2 \mathcal{M} . Stimmen. 3 \mathcal{M} .

W. Sulzbach in Berlin.

Joachim Albrecht, Prinz von Preussen, Op. 9. Hymnus, f. Vclle. Ausgabe f. Pfte. allein. 1 \mathcal{M} .
Schumann, A., Op. 2. Zwei Lieder f. gem. Chor. Part. u. St. 8^o. No. 1. Waldconcert. 1 \mathcal{M} . No. 2. In der Fremde. 1 \mathcal{M} 40 δ .
— Op. 6. Zwei leichte Vortragsstücke f. Vcello. m. Pfte. No. 1. Romanze. 1 \mathcal{M} 20 δ . No. 2. Berceuse. 90 δ .

Jul. Heinrich Zimmermann in Leipzig.

Brecher, G., Op. 3. Zwei Gesänge f. 1 Singstimme m. Pfte. No. 1. Neue Liebe. Ausgabe hoch u. tief. à 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 2. Die Weihe der Nacht, f. mittlere Stimme. 1 \mathcal{M} 50 δ .
Büchner, F., Op. 41. Andante u. Polonaise f. Flöte m. Pfte. 4 \mathcal{M} .
Decker-Schenk, J., Duett-Album, f. zwei 6saitige Gitarren arr. 4^o. Heft 1, 2. Für Terz- u. grosse Gitarre. à 3 \mathcal{M} . Für 2 Gitarren. à 3 \mathcal{M} .
Ferron, A., Lili-Walzer a. d. Operette: Das Krokodil. Für Mandoline, Gitarre u. Pfte. 2 \mathcal{M} 50 δ . Für 2 Mandolinen u. Pfte. 2 \mathcal{M} 50 δ . Für 1 Mandoline u. Pfte. 2 \mathcal{M} . Für Mandoline u. Gitarre. 1 \mathcal{M} 50 δ . Für 2 Mandolinen. 1 \mathcal{M} 50 δ . Für Mandoline allein. 1 \mathcal{M} . Für Zither in Münchener u. Wiener Stimmung. 4^o. à 1 \mathcal{M} 50 δ .

Jul. Heinrich Zimmermann in Leipzig ferner:

Francia, L., Mandolinen-Repertoire. Auswahl beliebter Stücke f. Mandoline u. Pfte. bearb. No. 1. Köhler, E., Berceuse. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 2. Galkin, N. W., Tarantelle. 2 \mathcal{M} . No. 3. Popp, W., Zigeuner-Ständchen. 1 \mathcal{M} . No. 4. Köhler, E., Valse espagnole. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 5. Wasielewski, W. J. v., Notturmo. 2 \mathcal{M} . No. 6. Popp, W., Lied ohne Wort. 1 \mathcal{M} . No. 7. Walden, O. v., Aus seliger Zeit. Ländler. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 8. Galkin, N. W., Mazurka. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 9. Hofmann, R., Tarantelle. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 10. Popp, W., Süsse Träume. 1 \mathcal{M} . No. 11. Köhler, E., Bon soir. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 12. Hofmann, R., Geburtstags-Marsch. 1 \mathcal{M} . No. 13. Köhler, E., Chant du soir. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 14. Hofmann, R., Schlummerlied. 1 \mathcal{M} . No. 15. Popp, W., Humoreske. 1 \mathcal{M} . No. 11. Popp, W., Serenata fantastica. 1 \mathcal{M} .
Gelderblom, E., Euch ist heute der Heiland geboren. 50 alte u. neue Weihnachtslieder f. Schule u. Haus herausgeg. 4^o. broch. 2 \mathcal{M} . gebdn. 4 \mathcal{M} .
Grodzki, B., Op. 62. Trois miniatures pour Piano. No. 1. Esquisse. 60 δ . No. 2. Bluettes. 60 δ . No. 1. Valse de Salon. 75 δ .
Kadlec, A., Op. 46. Aus der Ferienzeit. Leichte instructive Stücke f. Violine m. Pfte. Heft 2. 2 \mathcal{M} .
Köhler, E., Op. 75. Dreissig Virtuosen-Etuden f. Flöte in allen Dur- u. Moll-Tonarten. Heft 1—3. à 2 \mathcal{M} .
— Op. 77. Schule der Geläufigkeit. Tägliche Studien f. Flöte. 2 \mathcal{M} .
— Op. 78. Drei Charakterstücke f. Flöte m. Pfte. No. 1. Morgen-gruss. 1 \mathcal{M} 20 δ . No. 2. Vergissmeinnicht. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 3. Ländlicher Tanz. 2 \mathcal{M} .
Mattei, T., Verlass mich nicht. Lied f. 1 Singstimme m. Pfte. Ausgabe hoch u. tief. à 1 \mathcal{M} 50 δ .
Miglio, G. de, Vesuve. Minuetto pour Mandoline et Piano. 1 \mathcal{M} 50 δ .
Popp, G., Salut à la Russie. Quatre Morceaux caractéristiques pour Flöte et Piano. No. 1. Op. 496. Sérénade Russe. 1 \mathcal{M} 50 δ . No. 2. Op. 497. La belle Russe. 2 \mathcal{M} . No. 3. Op. 498. Chant Russe. 1 \mathcal{M} 50 δ .
Reinecke, C., Op. 242. Serenade, f. Streichorchester. Ausgabe f. Pfte. zu 4 Händ. 6 \mathcal{M} .
Strauss, E., Op. 297. Sarazenen-Marsch. Characterist. Tonstück f. gr. Orchester. Stimmen. gr. 8^o. 2 \mathcal{M} . Für Pfte. 1 \mathcal{M} 20 δ .

Nichtamtlicher Teil.

Kleine Mitteilungen.

Post und Telegraph in Bayern. — Nach einer soeben erschienenen statistischen Uebersicht der Generaldirektion der Posten und Telegraphen im Königreich Bayern bestehen in Bayern zur Zeit: 43 Post- und Bahnpostämter I. Klasse, 125 Postämter II. Klasse, 357 Postämter III. Klasse, 12 Telegraphen- bzw. Telephonämter, 60 Zweigdienststellen von Telegraphenämtern, 1391 reine Postagenturen, 415 mit dem Bahndienste vereinigte Postagenturen, 417 Posthilfsstellen, 640 Poststellen, 8 Relaispoststellen, insgesamt 3468 Postanstalten. An öffentlichen Telephonstationen sind 354 aufgeführt, an Telegraphenanstalten 2505, darunter 6 mit ununterbrochenem Dienst bei Tag und Nacht, 16 mit verlängertem Tagesdienst bis Mitternacht, 62 Staats-telegraphenanstalten mit vollem Tagesdienst, 1578 Staats-telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst, 640 Staatsbahntelegraphenanstalten für den Privatverkehr, 178 Privatbahntelegraphenanstalten für den Privatverkehr, 2 Staats-telegraphenanstalten — während der Dauer des fgl. Hoflagers geöffnet — mit vollem Tagesdienst, 25 Staats-telegraphenanstalten, die nur während einer gewissen Zeit des Jahres geöffnet sind, und 2 Telegraphenämter.

Ursprungszeugnisse bei Warenversendungen nach Japan. — Die japanische Regierung hat in Ausführung der am 1. d. M. in Kraft getretenen japanischen Verordnung vom 27. Oktober 1897, betreffend die Beibringung von Ursprungszeugnissen, angeordnet, daß Warenversendungen, deren zollpflichtiger Wert den Betrag von einhundert Yen (1 Yen = 4 \mathcal{M} 20 δ) nicht übersteigt, von der Verpflichtung zur Beibringung von Ursprungszeugnissen befreit sind. Ferner hat sie bestimmt, daß auch den Handelskammern die Befugnis zustehen soll, Ursprungszeugnisse auszustellen.

Zur Beurteilung der Warenhäuser. — In der „Kölnischen Zeitung“ spricht sich ein sachkundiger Beurteiler folgendermaßen über die Warenhäuser aus:

„Nicht der Umfang der Warenhäuser an sich bildet den Hauptgrund der Klagen nicht allein kleinerer, mittlerer, sondern auch großer Detailgeschäfte, sondern daß diese Warenhäuser sich nicht auf die zu einer Branche gehörenden Artikel beschränken, vielmehr eine ganze Reihe Branchen in sich aufnehmen, und ferner die Art und Weise des Geschäftsbetriebes. Wer den Betrieb eines solchen Warenhauses

aufmerksam verfolgt, wird finden, daß wahrlich nicht allein größere Rührigkeit und bessere Anpassungsfähigkeit an den Geschmack des Publikums maßgebend sind. Im Gegenteil, diese Warenhäuser legen sich speziell auf Schundfabrikate, billige Massenartikel, die dem Käufer durch schnelleren Verbrauch doch teurer werden, als wenn er von vornherein in einem soliden Geschäft, bei einem Geschäftsinhaber, der seine Branche gelernt hat und sie versteht, gekauft hätte. Kommen doch heute schon Klagen aus den Fabrikantenkreisen, daß durch die Ausbreitung der Warenhäuser sie immer mehr gezwungen würden, billige Waren zu fabricieren. Höre man doch heute schon unser Kunstgewerbe und unsere Industrie! Nicht verfeinert wird der Geschmack des Publikums durch diese Massenartikel, nein, verschlechtert, nicht gefördert wird unsere wirtschaftliche Entwicklung, sondern auf die Dauer gehemmt.

„Der einsichtige, verständige Käufer wird heute mein Urteil über die Wirkung dieser Hunderte von Branchen umfassenden Warenhäuser unterschreiben und seine Einkäufe nicht in diesem tollen Durcheinander machen, sondern in gediegenen Geschäften. Wir haben diese Warenhäuser gar nicht nötig, um die bestehenden Geschäfte zu neuer Thätigkeit anzufeuern. Die großartige Entwicklung der Detailgeschäfte, die blendenden Ausstattungen der Schaufenster, auch z. B. in Köln, waren längst da, bevor die Warenhäuser mit ihren firmesartigen Auslagen der Schaufenster auch ihren Platz aufgesucht haben. Die Thätigkeit der Inhaber solcher Warenhäuser ist lediglich dahin gerichtet, durch billige Pfennigartikel als billige Bezugsquellen zu erscheinen; leider läßt sich das urteilslose Publikum durch den Firtelanz täuschen und strömt in Scharen in diese Häuser, deren Inhaber durch den großen Nutzen trotz der enormen Geschäftskosten in kurzer Zeit zu reichen Leuten werden. Daß auch Zusammenbrüche vorkommen, ist natürlich, denn nicht jeder eignet sich dazu.

„Geschädigt werden durch die Geschmacksverirrung des Publikums die anständigen soliden Geschäfte, selbst die rührigsten und geschäftsfundigsten, und die Folge ist, daß man immer mehr auch von dieser Seite zum Einkauf von Schundwaren und Massenartikeln übergehen muß, um sich zu halten. Und das soll zum Nutzen unseres Vaterlandes sein? Wie sieht's mit diesem Nutzen und dieser Förderung heute schon aus? Ein Fabrikant erzählte mir, daß er früher an einem Platze vor Entfaltung eines Warenhauses sieben Kunden gehabt hätte; nach der Etablierung des Warenhauses seien die Aufträge